Decisions Of The Heart

[When I'm Gone....]

Von Kirico

Decisions Of The Heart

Diese Fanfic ist ein One-Shot, das bedeutet sie steht für sich alleine und es wird keine Sequels geben....das nur schon mal im Vorraus! Die Idee hierzu ist mir gekommen, als ich nicht einschlafen konnte, und so musste ich sie einfach zu Papier bringen, bzw. niedertippen!

Ich hoffe sehr, dass sie Euch gefallen wird und würde mich außerdem über Kommis freuen!

Have fun! ^_~

~~~~~~

Ich war geschlagen. Es gab keine Chance mehr. Ich war nicht mehr in der Lage aufzustehen, geschweige denn überhaupt noch einen einzigen Muskel in meinem schmerzenden Körper zu bewegen. Er hatte mich besiegt, auf übelste Weise zusammengeschlagen und mich dann am Boden liegengelassen.
Besiegt.
Verletzt.
Blutend.
Ich konnte richtig fühlen wie einige meiner Knochen gebrochen waren. Wenn ich versuchte den Arm zu heben knirschte und knackte es erbärmlich, als ob sich Steinsplitter aneinandereiben würden. Ein wirklich widerliches Geräusch, und zu allem Überfluss kam es auch noch aus meinem Körper. Ich verzog angewidert das Gesicht. Doch selbst das tat fürchterlich weh.
Das Atmen fiel mir schwer, mein Brustkorb fühlte sich an als ob ein Tonnengewicht darauf liegen würde. Blut und Schmutz und die nahende Ohmnacht trübten meine Sinne und meinen Blick, ich konnte kaum noch wirklich mehr als nur dunkle Umrisse und Schatten erkennen.
Ich schmeckte Blut in meinem Mund. Dieser leicht klebrige, zähflüssige, leicht kupfrige Geschmack konnte nur Blut sein. Es machte mich durstig. Ich sehnte mich nach einem Schluck klaren Wassers.
Und wie sehr doch die Ohmnacht lockte. Wie sehr sie nach mir rief. Doch ich war ganz
~~~~~~

alleine. Würde ich jetzt ohnmächtig werden, würde ich mich in den warmen Mantel der Ohnmacht wickeln lassen, dann würde ich vielleicht nicht mehr aufwachen.
Ich musste wach bleiben!
Ich durfte jetzt nicht einfach wegtreten!
Nicht hier!
Nicht so!
Dann hörte ich plötzlich etwas.
Stimmen, die näher kamen, die etwas riefen. Nach genauerem Hinhören realisierte ich erst, dass sie meinen Namen riefen. Und schon im nächsten Moment beugte sich eine Gestalt über mich. Ich konnte erst nicht erkennen wer es war. Ich konzentrierte mich, drängte die Ohnmacht noch für einen weiteren Moment zur Seite um zu sehen wer das war.
Lange, dunkle Haare fielen mir ins Gesicht, und im gleichen Moment tropfte auch etwas Nasses auf meine Wange.
Lange Haare?
Dann war das schon mal nicht Nami!
Ich konzentrierte mich mehr, bis ich endlich mehr als nur schwarze Umrisse und Schatten erkennen konnte.
Kirico?
Tatsächlich!
Die Gestalt war Kirico. Sie saß neben mir, gestikulierte wild mit den Armen umher und sah recht verstört aus. Sie weinte, sah hinab zu meinem Gesicht. Ihre Tränen benetzten meine Haut. Das war also das Nasse was ich eben schon gespürt hatte.
Ihre Tränen!
Sie weinte!
Wegen mir?
Anscheinend!
Und wo war Nami?
Ich erblickte sie als nächstes. Nami stand neben der knienden Kirico, sah auf mich herab. Ihr Blick war kühl und berechnend wie immer. Keine besondere Regung sah ich in ihrem Gesicht. Sie drehte bloß den Kopf dann zur Seite als sie merkte, dass meine Augen sie fixierten.
Kirico weinte währenddessen weiter. Sie hatte ein Tuch, oder einen Stofffetzen in der Hand. Was genau es war konnte ich nicht erkennen. Ihre Hände waren bereits mit meinem Blut nur so besudelt. Doch es schien ihr nicht das Geringste auszumachen. Sie tupfte die ganze Zeit mit dem Tuch mein Blut ab, wollte damit wohl versuchen die Blutung zu stillen.
Doch warum tat Nami nichts? War ich ihr denn wirklich so verdammt gleichgültig? Konnte sie nicht einmal jetzt eine kleine Regung zeigen? Jetzt, wo ich halbtot hier im Gras lag? Niedergeschmettert von einem viel zu starkem Gegner?
Oder war das bloß ihre Art damit fertig zu werden?
Und warum war Kirico bloß so furchtbar aufgewühlt stattdessen?
Ich hatte sie nie wirklich beachtet. Sie war nun schon eine ganze Weile auf dem Schiff, aber sie schaffte es immer wieder aufs Neue sich meinen Blicken zu entziehen.
Mit Absicht?
Ich weiß es nicht!
Sie tupfte weiter, wischte sich über die Stirn. Eine leichte Blutspur war nun auf ihrer Stirn zu sehen. Mein Blut. Doch auch das ignorierte sie.
Kirico!

Warum tust Du das?
Macht es Dir gar nichts aus?
Warum weinst Du?
Ich wünschte ich hätte sie das einfach fragen können. Doch ich war nicht mehr imstande zu sprechen. Wenn ich es versuchte verließ bloß ein gequältes Gurgeln und Krächzen meinen Mund, und dann schmeckte ich bloß wieder das kupfrige Blut, spürte wie es mir warm über die Lippen rann und dann meine Wange hinuntertropfte. Das Tuch war inzwischen schon viel zu nass um noch mehr aufzusaugen. Also wischte sie mir das Blut einfach mit der bloßen Hand aus dem Gesicht, immer noch heftig schluchzend, sich nach Hilfe umsehend wie ein aufgescheuchtes Reh.
Warum hatte ich das nie bemerkt?
Warum hatte ich sie nie bemerkt?
Weil sie sich vor mir versteckt hatte!
Weil sie meine Gefühle für Nami kannte!
Mit einem Mal kam ich mir furchtbar dumm vor. Es hatte ihr wehgetan wie ich Nami immer angesäuselt habe, wie ich mich um sie bemüht und gekümmert hatte. Doch Nami hatte mich immer abgewiesen, nie hatte sie mir eine Chance gegeben. Und trotzdem habe ich es weiterversucht.
Deshalb ist sie mir ausgewichen. Weil es sie verletzt hat. Weil sie wusste was ich fühle. Weil sie nicht im Weg stehen wollte.
Musste es denn erst so weit kommen? Musste ich denn kurz davor sein meine Augen für immer zu schließen um endlich klar sehen zu können?
Sie rief meinen Namen. Sie wollte dass ich wach bleibe.
Sie hatte Angst!
Ich konnte es ganz genau sehen!
Angst um mich!
Wie sehr ich mir doch in diesem Moment wünschte sie in den Arm zu nehmen. Sie zu trösten. Ihr besänftigend über das dunkelblaue Haar zu streicheln und zu sagen, dass alles in Ordnung sei.
Ich war so dumm gewesen!
Ich hatte sie so verletzt ohne es bemerkt zu haben!
Ohne es zu wollen!

//There's another world inside of me
That you may never see
There's secrets in this life
That I can't hide

Somewhere in this darkness
There's a light that I can't find
Maybe it's too far away...
Maybe I'm just blind....//

Und Nami?
Wieder dachte ich an sie. Sah sie an. Doch wieder wich sie meinem Blick aus. Womit hatte ich bloß diese Gleichgültigkeit verdient?
Und womit hatte Kirico diesen Schmerz verdient?
Warum wollte ich diese kalte Nami so sehr wenn es jemanden gab, dem ich anscheinend wirklich etwas bedeutete? Der zitternd und heftig weinend neben mir

kniete, mein Gesicht mit Tränen benetzte und mit aller Kraft versuchte mich am Leben zu halten?
Sie hatte soviel Rücksicht auf meine Gefühle genommen, dass sie ihre eigenen zurückgedrängt und versteckt hatte.
Hatte ich das Recht jetzt noch die ganze Zeit nur an Nami zu denken?
Hatte ich das Recht Kirico jemals wieder in die Augen sehen zu können ohne ihren Schmerz darin zu erkennen?

//Roaming through this darkness
I'm alive but I'm alone
Part of me is fighting this
But part of me is gone//

Mir wurde Schwarz vor Augen und sie begannen mir langsam aber sicher zuzufallen.
Kirico's Gesicht begann zu verschwimmen und zu einem bloßen Schemen zu werden.
Mein Körper meldete sich zu Wort und verlangte mit aller Kraft nach seinem Recht endlich ruhen zu dürfen.
Ich hatte einfach zu viel Blut verloren. Und meine Kräfte waren am Ende.
Doch ich gab nicht nach. Ich durfte jetzt nicht aufgeben.
Kirico schien zu merken dass ich dabei war in die Dunkelheit abzudriften. Sie schrie etwas, rüttelte an meiner Schulter. Doch sie klang so weit weg. Ich konnte gar nicht mehr verstehen was sie eigentlich sagte.
Rief sie meinen Namen?
Ich weiß es nicht!
Ich spürte bloß wieder ihre warmen Tränen in meinem Gesicht.
Wie sie plötzlich meinen Kopf auf ihren Schoß zog und verzweifelt festhielt.
Und wie die Welt um mich herum immer kleiner wurde.
Immer dunkler.
Kirico. Wenn ich das überlebe, wenn ich wieder aufwachen sollte, dann....ich verspreche Dir....dann....will ich Dich nie mehr weinen sehen. Du sollst nicht mehr wegen mir weinen.
Das Verspreche ich Dir!
Hörst Du mich?
Bitte weine nicht mehr!
Ich verspreche es!
Wenn ich wieder aufwachen sollte....will ich Dich glücklich machen....!

//So hold me when I'm here
Love me when I'm wrong
Hold me when I'm scared
And love me when I'm gone

Everything I am
And everything you need
I'll also be the one
You wanted me to be

I'll never let you down
Even if I could

I'd give up everything
If only for your good//

/ ~Three Doors Down - When I'm Gone ~/

By Kirico